

Gemeinsam gegen Hunger und Armut

*Förderung der Nahrungsmittelproduktion
in Vwawi Wankhama, Malawi*

Zwischenbericht (Stand Ende November 2024)



**Vorgelegt von
International Project Aid**

Dezember 2024

Inhaltsverzeichnis

1. ÜBERBLICK	3
2. AUSGANGSLAGE	4
3. BISHERIGE AKTIVITÄTEN	5
3.1 VORBEREITUNGSARBEITEN	5
3.2 BEGINN DER UMSETZUNG – ERSTE PROBLEME	5
3.3 MARSCHHALT	6
3.4 VERSUCH EINES NEUSTARTS	8
3.5 RELAUNCH IM AUGUST 2024	8
4. BISHER ERREICHTE ZIELE	10
5. BISHERIGE SCHWIERIGKEITEN	11
6. ZWISCHENFAZIT	11
7. WEITERES VORGEHEN	12
8. FOTOS	13
8.1. AUSGANGSLAGE	13
8.2 PROJEKTUMSETZUNG	17

Titelbild: Zwei Tanks, zwei Fehlversuche der ersten Baufirma

1. Überblick

Ort:	Vwawi Wankhama, Distrikt Mzimba-North, Malawi
Bereich:	Nahrungsmittelanbau
Begünstigte:	Direkt: 700 Einwohner, indirekt bis zu 5'000 Menschen in der Region
Projektleitung CH:	Projektunterrichtsklasse der Kantonschule Enge 2022/23 und International Project Aid / Pietro Tomasini und Nicole Delavy
Projektleitung Malawi:	Verein DAMRA / Flument Mkinga
Partner vor Ort:	Leitungskomitee der Bauerngruppe von Vwawi Wankhama
Umsetzungsbeginn:	April 2023
Bisher erreichte Ziele:	Aufbau einer Bewässerungsanlage, die aber noch getestet werden muss. Einige Weiterbildungen für die Bauerngruppe wurden durchgeführt.
Bisherige Schwierigkeiten:	Die Kombination von einem überforderten Unternehmer und einem phasenweise kranken IPA-Partner war für das Vorhaben sehr unglücklich. Grobe Fehler in der Konstruktion wurden zu spät erkannt, so dass nach einem Zwischenhalt ein Neustart mit einer anderen Firma gemacht werden musste.
Weiteres Vorgehen:	Die Anlage wird mit der neuen Pumpe getestet. Anschliessend können ev. noch Bohnen angesät werden. In der bald folgenden Regenzeit wird das Projekt unterbrochen und im April oder Mai 2025 wieder aufgenommen.

Wo findet unser Projekt statt?



2. Ausgangslage

Vwawi Wankhama, im Norden Malawis gelegen, ist ein typisches armes Dorf, dessen 700 Einwohner ausschliesslich von der Landwirtschaft leben. Während der Regenzeit haben einige wenige Arbeit auf Tabakplantagen, ansonsten sind alle Selbstversorger. Da in der Region während acht Monaten pro Jahr Trockenzeit herrscht und der Klimawandel die Niederschläge in der Regenzeit beeinflusst, ist es ausgesprochen schwierig, Nahrungsmittel zu produzieren. Ein Hauptproblem war die Bewässerung in der Trockenzeit, wo man mit Giesskannen arbeitete und nur einen Zehntel des eigentlich zur Verfügung stehenden Landes bewirtschaften konnte. Direkte Folge dieser Situation war eine jährlich wiederkehrende Hungersnot und eine grosse Armut. Rund 80% der Menschen lebten unter dem absoluten Existenzminimum. Die Nachernteverluste waren, wie überall in Malawi sehr hoch, was die Menschen zusätzlich belastete. Es fehlte an Möglichkeiten, die Ernte sicher und trocken lagern zu können. In den Bereichen Transport und Ziegenzucht war noch überhaupt nichts vorhanden. Ganz allgemein fehlte es den Mitgliedern der lokalen Bauerngruppe an Wissen aus allen Bereichen. Immerhin hatten sie drei Hektar Land zur Verfügung, und sie konnten vom Chief weitere zwei Hektar erhalten, wenn sie diese bewirtschaften können. Genug Land und Arbeitskräfte waren also vorhanden, ebenso Wasser vom South Rukuru River, der ganzjährig Wasser führt.

IPA-Mitarbeitende hatten das Dorf bereits im Jahr 2015 ein erstes Mal und dann erneut im 2022 wieder besuchen können. Die Hoffnung war gross, die landwirtschaftliche Produktion endlich den Gegebenheiten anpassen zu können. Dazu gehörte auch die Frage nach den Nachernteverlusten und den Transportmöglichkeiten. IPA hatte in anderen Dörfern Lager- und Verkaufshäuser gebaut. Ein ähnliches Projekt wurde auch in Vwawi Wankhama geplant. Das wichtigste Teilprojekt war aber der Aufbau einer Bewässerungsanlage mit einer solarbetriebenen Pumpe. Die Mitglieder der Gruppe sollten verschiedene Weiterbildungen bekommen und während einem ganzen Jahr von zwei Fachleuten auf dem Feld gecoacht werden. Die Produktion von Nahrungsmitteln sollte so biologisch wie möglich gehalten werden.

Das Vorhaben entstand in der Planung mit einer Schulklasse der Kantonsschule Enge. Die Jugendlichen hatten dieses Projekt aus fünf Vorschlägen ausgewählt, es geplant, budgetiert und beschrieben. Danach waren die Schülerinnen und Schüler auch für das Fundraising zuständig.

3. Bisherige Aktivitäten

3.1 Vorbereitungsarbeiten

Im April 2023 begannen für die Partnerorganisation von IPA die Vorbereitungsarbeiten mit der Suche nach zwei Fachleuten, die Weiterbildungen geben und die Gruppe über einen langen Zeitraum auf dem Feld anleiten konnten. Gesucht waren ein Spezialist für Bewässerungstechnik und einer für landwirtschaftlichen Anbau. Anfang Mai waren diese beiden Fachleute gefunden.

Zugleich fanden erste Besuche von DAMRA in Vwawi Wankhama statt, in denen die Dorfbevölkerung und vor allem die Mitglieder der Bauerngruppe über die bevorstehenden Aktivitäten informiert wurden. Anschliessend mussten die Autoritäten auf der Ebene des Distrikts auch noch zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden.

In einem ersten Arbeitsschritt säuberte die lokale Bevölkerung das Terrain von Pflanzen, damit die Bewässerungsanlage darauf gebaut werden konnte.

Bereits in dieser Phase tauchte ein erstes Problem auf. Die für die Arbeiten vorgesehene Firma wollte wegen der Teuerung für den einmal gemachten Kostenvoranschlag nicht mehr arbeiten. Ihr neuer Kostenvoranschlag war aber derart viel höher, dass er das Budget von IPA bei Weitem gesprengt hätte. Auf Vorschlag des Partners in Malawi engagierte IPA eine andere Firma, die zwar auch etwas über den geplanten Kosten, aber noch innerhalb der budgetierten Reserven lag. Ihr Leiter, Herr Brinno, brachte einige Ideen ein, mit denen die Wasserversorgung sicherer und langlebiger sein sollte. Diese Verhandlungen dauerten den ganzen Mai über. Erst im Juni waren alle Fragen geklärt.

3.2 Beginn der Umsetzung – erste Probleme

Am 05.06. begannen die Arbeiten in Vwawi Wankhama mit der Bohrung für die beiden Brunnen, in denen die Pumpen installiert werden sollten. IPA-Partner Flument Mkinga begleitete die Umsetzung in dieser frühen Phase sehr eng, weil er sicher sein wollte, dass die neue Firma ihre Sache gut macht. Die Firma erstellte die zwei Brunnen und installierte die Tauchpumpen. Während die Röhren verlegt wurden, die zum Tank führten, wurde dieser mit Ziegelsteinen in einem quadratischen Grundriss aufgebaut. Die Firma konstruierte auch bereits die Betonkanäle, die das Wasser dann mithilfe von einfach zu verschiebenden Ableitungen auf die Felder verteilen sollten.

Bis Mitte Juli tauchten erste Schwierigkeiten auf. Der IPA-Partner kämpfte mit verschiedenen körperlichen und psychischen Problemen, die ihn in seiner Kontrollarbeit behinderten. Zugleich wollte die Firma bis zum Besuch von IPA-Mitarbeitenden im Juli möglichst viele Erfolge vorweisen können. Der zu schnell erstellte Tank aus Ziegelsteinen brach deshalb beim ersten Test unter dem Druck des Wassers zusammen. Dennoch bat Herr Brinno IPA um zusätzliche Gelder. In Zürich beschloss man, erst nach einer gründlichen Inspektion vor Ort darüber zu sprechen.

Bereits in Malawi und nur einen Tag vor dem Besuch in Vwawi Wankhama erhielt IPA die Meldung, dass eine der beiden Pumpen gestohlen worden war. Am 23.07.2023 besuchte ein Team aus der Schweiz die neue Anlage und stellte weitere grosse Mängel fest. Die Kanäle wiesen kein regelmässiges Gefälle auf, so dass klar war, dass das ganze System nicht funktionieren kann. Brinno hatte inzwischen bereits einen zweiten Tank erstellt, diesmal mit einer runden Form. Der Tank war fast fertig, aber nicht alle waren sicher, ob er diesmal halten wird. Eine nächste böse Überraschung zeigte sich bei der Solaranlage. Hier hatte Brinno nur die Hälfte der budgetierten Panels installiert. Bei der Begehung versuchte er IPA mit falschen Zahlen zu beschwichtigen, aber es war klar, dass die Panels zu wenig Strom für die beiden Pumpen produzieren können. Jetzt wurde deutlich, dass die persönlichen Probleme von Flument Mkinga dazu geführt hatten, dass Brinno und seine Arbeiter zu wenig hatten überwacht werden können. Brinno hatte das ganze Geld bereits ausgegeben, aber die Anlage funktionierte nicht. Die IPA-Geschäftsleitung musste zuerst einmal beraten, wie es weitergehen könnte. Dabei war man aber unter Zeitdruck, weil die Anlage bis im September hätte fertig werden sollen. Wenn man diesen Zeitplan nicht einhalten könnte, würde es unmöglich, vor der nächsten Regenzeit eine erste Ernte einfahren zu können.

3.3 Marschhalt

Das für die Installation der Bewässerungsanlage vorgesehene Geld war investiert, ohne dass ein positives Resultat zu sehen war – ein Vorgang der IPA in 30 Jahren noch nie passiert ist. Eine Aufgabe des Projekts kam aber nicht in Frage. Die Reise nach Malawi hatte immerhin in einem anderen Teilprojekt eine Klärung gebracht. Aufgrund der Nähe zum Markt in Ekwendeni war man in Vwawi Wankhama inzwischen zum Schluss gekommen, dass der Bau eines grossen Lager- und Verkaufshauses nicht nötig ist. Verkaufsflächen wären wegen der Nähe zum Markt wohl kaum genutzt worden, und die lokalen Bauern machten plötzlich deutlich, dass sie ein Lagerhaus wenig nützen würden. Hier zeigte sich ein Problem, dass in Malawi immer wieder sichtbar wird. Das grosse gegenseitige Misstrauen in der Bevölkerung führt dazu, dass jeder seine Erträge nur bei sich zuhause lagern möchte. Lieber nimmt man Nachernteverluste in Kauf als seine Ernte in einem

gemeinsamen Depot zu lagern, wo etwas gestohlen werden könnte. Für das Projekt bedeutete diese Erkenntnis, dass Gelder vom Lagerhaus in einen zweiten Versuch für den Aufbau einer Bewässerungsanlage eingesetzt werden könnten.

Nach langen Abwägungen beschloss IPA, diesen zweiten Versuch erst dann sehr sorgfältig anzugehen, wenn die aktuelle Lage genau untersucht worden ist. Trotz dem Leiden der Bevölkerung blieb also nur ein Marschhalt übrig. Das gab zudem die Gelegenheit, die gesundheitlichen Probleme des Partners mithilfe von zwei Ärzten aus der Schweiz anzugehen.

Damit keine weiteren Materialien verschwinden können, wurde ein Wächter angestellt. Viel wichtiger war noch, dass einem Spezialisten für Bewässerungsanlagen der Auftrag erteilt wurde, die Anlage zu evaluieren und einen Bericht mit Empfehlungen zu erarbeiten. Dieser nahm seine Arbeit am 10.08. auf und besuchte Vwawi Wankhama. Ausserdem wurde ein weiterer Fachmann eingestellt, der die weiteren Arbeiten überwachen sollte, wenn sie wieder aufgenommen werden. Aus dem Büro in Zürich ergingen viele gute Tipps und Ratschläge zum Vorgehen an den Partner in Malawi, um ihn so gut wie möglich bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Als der Experte, Herr Msiska, zusammen mit Flument Mkinga die Anlage für eine Bestandsaufnahme besuchte, war Firmenleiter Brinno nicht anwesend. Seine Arbeiter beschwerten sich beim IPA-Partner, dass sie ihren Lohn nicht bekommen, was erneut ein schlechtes Licht auf Brinno warf.

Einige Tage später traf der ausführliche Report des Fachmanns ein. Er hielt einzelne positive Punkte fest, kam aber insgesamt zum Schluss, dass die Anlage so nie funktionieren kann. Das war auch für die Bauern in Vwawi Wankhama ein Tiefschlag, weil nun klar wurde, dass eine Ernte Ende 2023 nicht mehr realistisch ist.

Das musste nun auch IPA einsehen. Man beendete die Zusammenarbeit mit Brinno. Es blieb nichts anderes übrig, als einen zweiten Anlauf mit einer anderen Firma zu nehmen, in der Hoffnung, wenigstens Teile der Anlage noch brauchen zu können. Flument Mkinga hatte nun die Aufgabe, eine neue Firma zu finden, die das Projekt nach den Empfehlungen von Herrn Msiska umsetzen konnte. Die Finanzierung wollte man sicherstellen, indem das Teilprojekt für ein Lager- und Verkaufshaus aufgegeben wurde, das, wie bereits erwähnt, nach erneuten Diskussionen im Ort weniger sinnvoll erschien als zu Beginn der Projektabklärungen.

3.4 Versuch eines Neustarts

Am 11.10.2023 traf der Kostenvoranschlag der Firma GAC Energy Solutions in Zürich ein. Erneut begann ein langer Prozess, in dem das Design der Anlage, die benötigten Materialien, Wattzahlen, Pumpenstärken und natürlich der Kostenvoranschlag ausgiebig diskutiert wurden. Leider fanden sich in diesem Dokument eine ganze Reihe von groben Fehlern, die weder von der Firma noch vom IPA-Partner bemerkt worden waren – ein weiterer Hinweis auf seinen Gesundheitszustand. Abklärungen von IPA ergaben, dass diese Firma zu wenig Erfahrung für die Umsetzung eines so grossen Projekts mitbringt. Daraufhin entschied man, das ganze Vorhaben bis nach der Regenzeit zu verschieben. So konnte man Zeit gewinnen für weitere Abklärungen und für die Behandlung des Partners. Der Vertrag mit beiden Spezialisten, die die Bauerngruppe begleiten sollten, wurde für fünf Monate unterbrochen. Flument Mkinga transportierte die verbliebene Pumpe, Arbeitsmaterialien und die Solarpanels aus Sicherheitsgründen in sein Büro in Rumphi. Er informierte auch alle Stakeholder, wobei die Sitzungen im Dorf die schwierigsten waren. Die Bauerngemeinschaft war überzeugt, dass das das Ende des Projekts ist. Auf ihren Wunsch beschloss man, ihnen einige Arbeitsmaterialien, Samen und etwas Dünger zu überlassen, damit sie diese vor dem Ablaufdatum wenigstens für den Anbau in der Regenzeit nützen konnten. Die Bauerngruppe bot an, diese Verbrauchsmaterialien im April aus dem Verkauf von Produkten zu ersetzen, womit IPA einverstanden war. Nach einer schwierigen Sitzung in Vwawi Wankhama holte der IPA-Partner Geräte und Installationen ab und brachte sie ins Büro von DAMRA.

Ende November gab es erstmals wieder positive Nachrichten vom Projekt. Die Polizei fand die gestohlene Pumpe und lud Flument Mkinga ein, diese zu identifizieren. Es zeigte sich, dass einer der Diebe vom Dorf (aber nicht von der Bauerngruppe) und der andere ein Mitarbeiter der Firma von Brinno war. Die beiden wurden verhaftet und nach Mzuzu gebracht. Die Verhandlung fand in Ekwendeni statt, aber eine Bestrafung blieb aus, weil der Hauptverantwortliche fliehen konnte. Immerhin bekam DAMRA die Pumpe im Januar 2024 wieder zurück.

3.5 Relaunch im August 2024

Nach der Regenzeit, die im Mai endete, war man immer noch auf der Suche nach einem neuen Unternehmer, der in der Lage wäre, diese Anlage zu bauen. Herr Chisi reichte eine Offerte ein, nachdem er in Kaulanyina ein ganz ähnliches Projekt von IPA übernehmen hatte übernehmen können. Im Juli reisten IPA-Mitarbeitende wieder nach Malawi. Dort konnten sie die Bewässerungsanlage von Herrn Chisi besuchen und sich ein Bild von seinen Fähigkeiten machen. Tatsächlich hat er bewiesen, dass er in der Lage war eine funktionierende

Bewässerungsanlage für eine Fläche von 5 ha aufzubauen. Seine Berechnungen für die Anlage in Vwawi Wankhama, vor allem für die Pumpen und die Solarpanels wichen von dem ab, was bisher gemacht worden war. Er empfahl auch einen anderen Tank, so dass schliesslich nichts von der Arbeit von Brinno übrig blieb und wieder neue Kosten entstanden. IPA war dennoch entschlossen, das Projekt nicht aufzugeben. Mit dieser Nachricht wurden die Bauern in Vwawi Wankhama besucht. Zu Beginn der Sitzung waren sie sehr nervös und ängstlich, weil sie dachten, dass das Team aus der Schweiz gekommen sei, um ihnen das Ende des Projekts mitzuteilen. Umso grösser waren die Erleichterung und die Dankbarkeit, als die Mitglieder der Gruppe erfuhren, dass das Projekt noch einmal ganz neu gestartet werden soll.

IPA akzeptierte die Offerte von Herrn Chisi und beauftragte ihn, das Projekt nun umzusetzen. IPA-Partner Flument Mkinga hatte sich einigermaßen von seinen gesundheitlichen Problemen erholt, so dass er zusammen mit einem zusätzlich eingestellten Supervisor in der Lage sein sollte, die Umsetzung enger zu überwachen. Ziel war es nun, die Anlage in guter Qualität, aber dennoch zügig zu bauen, so dass vor der nächsten Regenzeit (beginnend im Dezember) wenigstens noch eine bescheidene Ernte möglich wäre. Herr Chisi, der neue Bauunternehmer bot an, IPA drei der nicht mehr verwendbaren Pumpen aus zwei Projekten von Herrn Brinno abzukaufen, so dass in diesem Bereich die Verluste etwas reduziert werden konnten. Die Reservepumpe vom anderen Projekt in Kaulanyina wollte man noch behalten, um zu sehen, ob sie in Vwawi Wankhama eingesetzt werden könnte.

Die beiden Spezialisten für Bewässerung und Landwirtschaft kamen zurück ins Dorf und führten im August erste Weiterbildungen durch. Anfang September begannen die ersten Arbeiten an der neuen Anlage. Endlich konnte das Projekt neu lanciert werden. Man baute ein Fundament für den Aufbau, auf dem die beiden Tanks platziert werden sollten und hob die Gräben für die Röhren aus, die von den Tanks zu den Hydranten führen. Das Ziel, eine erste Ernte noch vor der Regenzeit unterzubringen, rückte wieder in greifbare Nähe.

Im nächsten Schritt wurde der Aufbau für die Tanks konstruiert, und man ersetzte die zu engen Röhren von Brinno durch passende breitere. Die beiden Tanks kaufte man ein und transportierte sie nach Vwawi Wankhama.

Anfang Oktober waren die Tanks installiert und die Hauptwasserlinie war verlegt worden. Man begann damit, die Hydranten einzubetonieren, aus denen später das Wasser auf die Felder verteilt werden sollte. Der neue Supervisor schaute sich die von Brinno angelegten Brunnen an und kam zu Schluss, dass sie nicht in der Lage wären, zwei oder dreimal am Tag die beiden Tanks zu füllen. Er riet dazu, einen neuen Brunnen zu bohren. Die Option, die beiden ersten Brunnen zu vertiefen schied aus Sicherheitsgründen aus. Der Berater von Grundfos

(Schweizer Pumpenhersteller) empfahl, den neuen Brunnen viel tiefer zu bohren, so dass die Pumpe eine konstante Wassermenge zur Verfügung hat. Dafür brauchte es aber eine stärkere Pumpe und demnach auch mehr Solarpanels. Das Projekt musste laufend angepasst werden, um die Chance auf einen Erfolg zu erhöhen.

Mit dem Einverständnis von IPA bohrte man im November bis auf 40 Meter. Inzwischen waren die 24 Hydranten fertig geworden. Aber jetzt war der Kauf der Pumpe ein neues Problem. Die Firma Bluezone, die Grundfos-Pumpen in Malawi vertrieb, stellte ihren Verkauf ein, weil die Landeswährung derart schnell an Wert verlor, dass jeder Import zu einem Risikogeschäft wurde. IPA-Partner Mkinga musste sich nach anderen Händlern und anderen Pumpen umsehen. In Lilongwe wurde er schliesslich fündig. Dort kaufte er auch gleich qualitativ gute Schläuche für die Verteilung des Wassers auf den Feldern. Das Projekt in Kaulanyina hatte gezeigt, dass die Schläuche aus chinesischer Produktion keine drei Monate hielten und schnell nur noch aus Löchern bestanden.

Zu diesem Zeitpunkt war das Projekt auf gutem Weg. Aber wieder hatte alles mehr Zeit gekostet als gedacht. Eine Ernte vor der Regenzeit wird nicht mehr möglich sein. Vielleicht können aber noch einige Bohnen angepflanzt werden, die zwischen dem Mais wachsen und im Februar geerntet werden können.

4. Bisher erreichte Ziele

Nach vielen Schwierigkeiten und entsprechend hohen Zusatzkosten konnte die Anlage installiert werden. Wichtig war es, aus den Fehlern im ersten Anlauf zu lernen und die Bevölkerung von Vwawi Wankhama nicht im Stich zu lassen. Die Wiederaufnahme des Vorhabens hat die Dorfbewohner sehr gefreut. Die nun aufgebaute Anlage hat ein besseres Design, und sie wurde auch in viel besserer Qualität gebaut. Die ersten Tests sollten bald durchgeführt werden können.

Da die Anlage bis Ende November noch nicht getestet und in Betrieb genommen werden konnte, wird eine Ernte vor der Regenzeit nicht mehr möglich sein.

5. Bisherige Schwierigkeiten

Dieses Projekt litt unter einer ganz unglücklichen Kombination von einem überforderten Bauunternehmer und einem phasenweise kranken Partner von IPA. Die Firma von Herrn Brinno war nicht in der Lage, eine solche Anlage zu bauen. Das bemerkte Flument Mkinga aber leider deutlich zu spät. Erst der Besuch von IPA-Mitarbeitenden brachte Klarheit in die verfahrenere Situation.

Die von Brinno gebaute Bewässerungsanlage hätte nie funktioniert. Der erste Tank hielt nicht, und auch der zweite wäre vermutlich unter dem Druck von 80'000 Liter Wasser geborsten. Die Kanäle waren falsch angelegt, die Brunnen zu wenig tief gebohrt. Und schliesslich hätten die Solarzellen nicht genug Strom produziert, um die Tanks in genügend schneller Zeit zu füllen. Ein Marschhalt und die genaue Analyse der Situation waren in dieser Lage das richtige Mittel, auch wenn das hiess, dass die Bauerngruppe in Vwawi Wankhama ein weiteres Jahr auf ihre Anlage warten muss.

6. Zwischenfazit

Mit Herrn Brinno einigte man sich darauf, dass er sich sofort nach dem Besuch aus der Schweiz vom Projekt zurückzieht, dafür nicht mit einer Anklage rechnen muss. Darüber war er sehr froh. Er wandte sich schnell einem Projekt einer anderen NGO zu und versuchte, diese zu betrügen. Er ist inzwischen verhaftet worden und wartet auf die Gerichtsverhandlung.

Es ist das erste Mal in 30 Jahren, dass IPA derart grosse Probleme mit einem Projekt hat. Die Korrektur der in Malawi begangenen Fehler verursacht hohe Zusatzkosten. Diese können aber weitgehend dadurch aufgefangen werden, dass man auf die Konstruktion eines Lager- und Verkaufshauses verzichtet. Der Besuch in Malawi hatte gezeigt, dass auch dieses Teilprojekt vom IPA-Partner schlecht geplant und seine Erfolgchancen zu optimistisch beurteilt worden waren.

7. Weiteres Vorgehen

Nun gilt es, bis zum Beginn der Regenzeit (voraussichtlich Ende Dezember) die Anlage gut zu testen. Dann möchte man die Möglichkeit, die Felder zu bewässern wenigstens noch für die Aussaat von Bohnen nützen. Wenn dann die Regenzeit beginnt, würde man Mais anpflanzen. Die Bohnen sollten im Februar reif werden, was eine Erleichterung in der Hungerperiode bringen sollte.

Das Projekt würde dann wieder bis nach der Regenzeit (April oder Mai) unterbrochen und dann noch einmal aufgenommen. Dann endlich sollte es möglich sein, in der Trockenzeit die Anlage voll zu nützen und verschiedene Gemüse und auch wieder ein wenig Mais anzupflanzen. So würde man bis zur nächsten Regenzeit genug zu essen haben.

Das Teilprojekt für das Verkaufs- und Lagerhaus wird vermutlich ganz gestrichen, auch wenn der endgültige Entscheid noch nicht gefallen ist. Sinnvoll wird das Teilprojekt für einen Ochsenkarren sein, mit dem die Ernteerträge zum nächsten Markt transportiert werden können. Wie viele finanzielle Mittel dann noch für das ebenfalls geplante Teilprojekt für eine Ziegenherde übrig bleiben, wird sich zeigen. IPA wird zuerst das Bewässerungsprojekt ganz abschliessen und abrechnen und dann entscheiden, welche weiteren Teilprojekte noch angegangen werden können und ob diese ev. angepasst werden müssen. Das bedeutet, dass das Projekt voraussichtlich erst 2026 abgeschlossen werden kann.

8. Fotos

8.1. Ausgangslage



Frauen arbeiten mit einfachsten Mitteln auf den Feldern in Vwawi Wankhama (2015)



Das Hauptproblem: Bewässerung mit Giesskannen in der Trockenzeit



Die falsche Lagerung von Mais...



... führte dazu, dass die Kolben von Rüsselkäfern angegriffen wurden



Unterernährung (hier die Hungerbäuche) war eine Folge der vielen Probleme



Wasser (hier der South Rukuru River nahe bei den Feldern) war genügend vorhanden



IPA zu Besuch im Mai 2022: Die aktuelle Ausgangslage wird noch einmal analysiert



In der Dorfversammlung wird das Projekt besprochen

8.2 Projektumsetzung



Aushub für einen der beiden Brunnen



Das Fundament für den Wassertank wird vorbereitet



P.Tomasini im Gespräch mit Herr Brinno (ganz rechts) im Juli 2023



Zu schnell gebaut: Der erste Tank war bereits geborsten



Der zweite Tank war schon fast fertig



Er wird skeptisch betrachtet



Einer der beiden Brunnen – eine Pumpe war gestohlen worden



Auch die Kanäle waren falsch angelegt



Und die Solaranlage hatte nicht die vereinbarte Anzahl Panels



Tiefpunkt des Projekts: Die Sitzung nach dem frustrierenden Besuch vom Juli 2023 (rechts der enttäuschte Dorfchef von Vwawi Wankhama)



Herr Msiska (zweiter von rechts) bei seiner Inspektion. Auf seiner Analyse und seinen Empfehlungen wurde das Projekt neu konzipiert.



Die Materialien wurden im Büro von DAMRA gelagert, solange das Projekt unterbrochen war



Der nächste Besuch im Juli 2024. IPA hatte zuerst eine andere Anlage von Herrn Chisi begutachtet und besuchte dann Vwawi Wankhama



Flument Mkinga zeigt die Pumpe, die dann auch noch ersetzt werden musste



Die Kanäle von Brinno waren schon Geschichte



Der Projektunterbruch hatte schwere Folgen für das Dorf: Der Mais war verdorrt, eine weitere Hungersnot belastete die Menschen



Die Sitzung im Dorf im Juli 2024. Als die Mitglieder der Bauerngruppe erfuhren, dass IPA das Projekt nicht aufgeben wird, war die Erleichterung gross



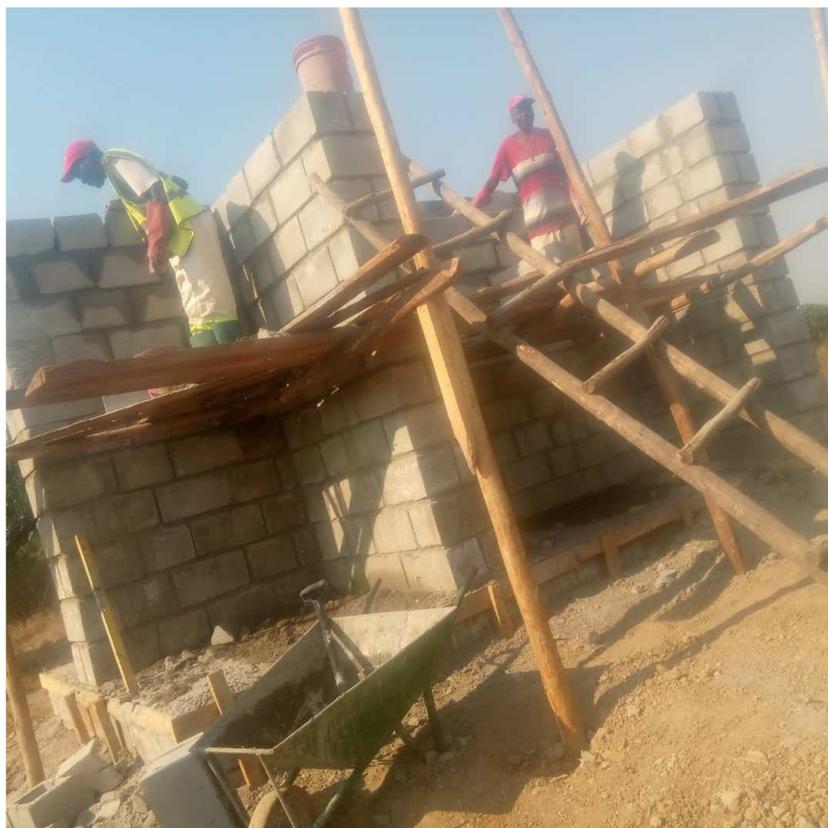
Neustart im September 2024. Fundament für den Aufbau, der die Tanks tragen sollte



Vorerst blieb dennoch nichts anderes übrig, als weiterhin mit Giesskannen zu bewässern



Parallel zur Arbeit auf den Feldern halfen die Mitglieder der Gruppe beim Aushub für die Röhren



Das neue Konzept sah zwei Tanks auf einem Aufbau vor, der hier gebaut wird



Die Tanks wurden geliefert, nun begann die Arbeit an den Hydranten



Die Bohrung für den neuen Brunnen



Auch hier half die Dorfbevölkerung bei den Arbeiten



Einer der neuen Hydranten



Montage der zusätzlichen Solarpanels



Einbau der neuen Pumpe für die ersten Tests